



Johann Wolfgang von Goethe um 1828

Um 1770 entsteht in Deutschland mit dem „Sturm und Drang“ eine Bewegung junger Schriftsteller, die sich als Gegenpol zur vernunft- und verstandesbetonten Aufklärung versteht. Diese neuen Literaten stellen das Gefühl und die grenzenlose Selbstentfaltung des Einzelnen in den Mittelpunkt. Die wichtigsten Vertreter dieser kurz dauernden Bewegung sind Johann Wolfgang Goethe und Friedrich Schiller. Mit ihren frühen Dramen wie Goethes „Götz von Berlichingen“ und Schillers „Die Räuber“ und „Kabale und Liebe“ protestierten sie leidenschaftlich gegen die herrschende Ordnung. Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ wird als Spiegelbild für das Lebensgefühl der jungen Generation zu einem Kultbuch für die damaligen Intellektuellen.

Goethe und Schiller prägen dann auch die Weimarer Klassik (die Epoche zwischen Goethes Italienreise von 1786 bis 1788 und dem Tod Schillers 1805). Die beiden Dichter entfernen sich vom gefühlsvollen Überschwang und orientieren sich nun an der griechischen Antike und entwickeln die klassische Bildungsidee. Während der jüngere Schiller 1805 früh stirbt, vollendet Goethe sein erfülltes Leben 1832. Goethes Leben und Werk haben sich zu einem großen glücklichen Ganzen verbunden. Er hat seine weltweite Wirkung bis heute nicht verloren.

Johann Wolfgang Goethe wurde **1749 in Frankfurt am Main geboren**. Der Vater war Doktor der Rechte und kaiserlicher Rat, ein angesehenener und vermögender Mann. Die Mutter hatte ihrem „Hätschelhans“ die Begabung vererbt. Johann Wolfgang wuchs zusammen mit seiner Schwester Cornelia recht behütet auf. Die Kinder erfuhren **standesgemäß eine sorgsame und gründliche Ausbildung durch**

Hauslehrer. Der junge Goethe lernte auch Klavier spielen, fechten und reiten. Mit 16 Jahren zog er nach Leipzig, um, dem Wunsch seines Vaters folgend, **Rechtswissenschaft** zu studieren. Eigentlich hätte er lieber in Göttingen alte Sprachen, Geschichte und Literatur studiert. Öfters als in rechtswissenschaftlichen Vorlesungen zu sitzen, genoss er dann das Studentenleben: „Mein Leipzig lob ich mir! Es ist ein Klein-Paris und bildet seine Leute“ wird später in seinem Werk „Faust“ zu lesen sein. In Leipzig stieß der junge Goethe auf die Motive für den Faust-Stoff. Er setzte mit seiner Dichtung auch dem „Auerbachs Keller“ - einer Lokalität, in der er gern zechte - ein Denkmal.



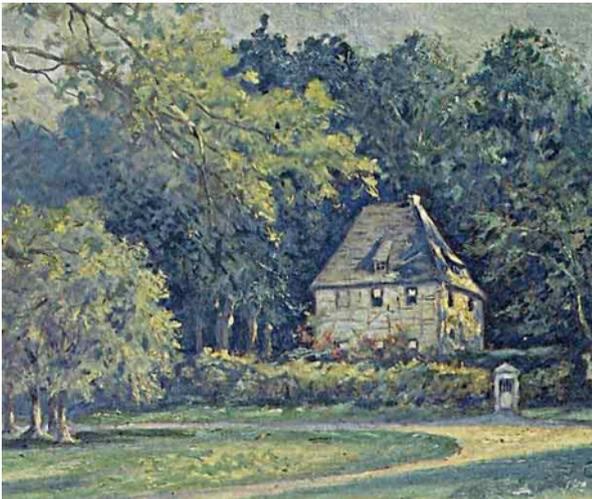
In Auerbachs Keller, Leipzig. (Szene aus dem „Faust“)

Mit 19 Jahren erlitt Goethe einen Blutsturz. Er musste aus gesundheitlichen Gründen Leipzig verlassen und **nach Frankfurt zurückkehren**. Sterbenskrank vertiefte er sich in die Religion und las mittelalterliche Schriften. Im Jahre 1770 begab er sich nach Straßburg, um dort sein Studium fortzusetzen. In Straßburg lernte er durch den Kunst- und Literaturtheoretiker Johann Gottfried Herder **die Dramen Shakespeares** und Homers Epen kennen. Goethe verließ die Universität Straßburg mit dem Grad des Licentiaten Juris. Der Dokortitel blieb ihm versagt, weil er in seiner Dissertation ketzerische Aussagen getroffen haben soll.

Dann war er als frischgebackener Rechtsanwalt in Frankfurt tätig. Gleichzeitig folgte er seiner **Neigung zur Dichtkunst**. Mit dem Drama „**Götz von Berlichingen**“ erzielte er einen **frühen Erfolg** und fand Anerkennung in der literarischen Welt.

Bald ging er ans Reichskammergericht nach Wetzlar. In dieser Zeit verfasste er „**Die Leiden des jungen Werther**“. Der Roman löste in Europa ein romantisches Werther-Fieber aus. Es folgten der „Prometheus“, „Egmont“, und er begann die Arbeit am **Faust**, einem Stoff, der ihn sein Leben lang begleiten würde.

„**Die Leiden des jungen Werther**“ ist ein Briefroman über eine tragisch endende Liebe. Goethe hatte darin seine eigenen Erfahrungen aus seiner Studienzeit verarbeitet. Einige junge Menschen eiferten damals ihrem Vorbild Werther so sehr nach, dass sie wie er Selbstmord begingen.



Das Gartenhaus. Goethes erster Wohnsitz in Weimar.

Als Sechszwanzigjähriger wurde er **an den Hof von Weimar eingeladen**. Der junge Herzog Karl-August schenkte Goethe das berühmte **Gartenhaus** und später ein Haus am **Weimarer Frauenplan**. Goethe blieb für den Rest seines langen Lebens in Weimar, bekleidete dort als Freund und Minister des Herzogs politische und administrative Ämter wie Kriegskommissar, Wegebaumeister und leitete ein Vierteljahrhundert das Hoftheater. Goethe verliebte sich in **Charlotte von Stein**, Ehefrau des herzoglichen Stallmeisters und Mutter von sieben Kindern. Er schrieb den Entwicklungsroman „**Wilhelm Meister**“. Von Kaiser Joseph II. wurde er in Wien mit dem Erbadel geehrt

und hieß nun Johann Wolfgang **von Goethe**.

Die amtliche Tätigkeit war mit der Vernachlässigung seiner schöpferischen Fähigkeiten verbunden. Das löste nach dem ersten Weimarer Jahrzehnt eine persönliche Krise aus, der sich Goethe durch die Flucht nach Italien entzog. Die **zweijährige Italienreise** empfand er wie eine „Wiedergeburt“. Ihr verdankte er die Vollendung wichtiger Werke, wie z.B. „Iphigenie auf Tauris“. **Die italienische Landschaft, Baukunst und Literatur beeindruckten ihn tief**. Italiens



Am Frauenplan. Goethes späterer Wohnsitz in Weimar.

Reichtum an kulturellem Erbe strahlte für ihn die klassischen Ideale aus und **stimulierte seine Produktion**. Von nun an war er endgültig von der **Klassik** eingenommen. Nach seiner Rückkehr wurden seine Amtspflichten weitgehend auf repräsentative Aufgaben beschränkt. Nun nahm Johann Wolfgang von Goethe eine dauerhafte, „unstandesgemäße“



Christiane Vulpius

Liebesbeziehung zur **Putzmacherin Christiane Vulpius** auf. Es war ein sehr leidenschaftliches Liebesverhältnis, und Goethe war über den **Skandal**, den er auslöste, erhaben. Bereits im Jahr darauf, 1789, wurde das erste Kind, der **Sohn August**, geboren. Vier weitere Kinder folgten, die alle sehr früh starben. Christiane Vulpius musste noch achtzehn Jahre warten, bis Goethe das Verhältnis mit ihr legalisierte.

Friederich Schiller war ebenfalls nach Weimar gezogen, wo er als Professor für Geschichte wirkte. Es brauchte allerdings seine Zeit, bis **die beiden „Dichturfürsten“** sich anfreundeten.

Goethe widmete sich auch seinen naturwissenschaftlichen Studien wie seiner teilweise noch heute gültigen „**Farbenlehre**“. 1792 folgte er seinem Herzog auf den Frankreich-Feldzug und glaubte an eine „**neue Epoche der Weltgeschichte**“.

In der Zusammenarbeit mit Schiller ab 1794 entwickelte sich ein Stil, der als „**Weimarer Klassik**“ einer literaturgeschichtlichen Epoche den Namen gab. Schiller drängte ihn, „**Wilhelm Meisters Lehrjahre**“ zu vollenden. Goethe schrieb auch weiter am „**Faust**“. Im sogenannten **Balladenjahr von 1797** entstanden in einem poetischen Wettstreit zwischen den beiden Freunden viele Balladen, zum Beispiel Goethes „**Zauberlehrling**“ und Schillers „**Taucher**“ oder „**Handschuh**“. In ihren Werken dienten die **an das Mittelalter und die Antike** angelehnten Schauplätze als Bühne zur Veranschaulichung weltanschaulicher und sittlicher Probleme. Das Ziel, Literatur einem allgemeinen Publikum zu präsentieren, konnten sie in ihren Balladen verwirklichen.

Als **Schiller 1805 starb**, erkrankte auch Goethe schwer. Nachdem Preußen 1806 die Schlacht bei Jena und Auerstedt gegen Napoleon verloren hatte, **besetzten französische Truppen Weimar**. Christiane Vulpius rettete Goethe vor marodierenden Soldaten. Vier Tage später heiratete er sie - nach achtzehn unehelichen Jahren (damals war so etwas noch absolut keine Normalität). Und er beendete nach fast dreißig Jahren den Faust I, sein großes Werk.

Goethe wurde immer berühmter. Menschen aus vielen Ländern pilgerten nach Weimar, um ihm ihre Verehrung zu zollen. Goethe zog sich mehr und mehr aus der Öffentlichkeit zurück. Er baute sich seine eigene Welt der Schönheit und der idealen Formen auf und beschäftigte sich mit Naturforschungen.



Goethe und Schiller, Denkmal in Weimar

Als sich in Deutschland und Europa die Völker gegen Napoleons Fremdherrschaft erhoben, untersagte er seinem Sohn, sich an dem Freiheitskampf zu beteiligen. Obschon Goethe Krieg und Blutvergießen verabscheute, **verehrte er Napoleon** als großen Menschen. Den neu aufkommenden nationalen und demokratischen Ideen stand er ablehnend gegenüber.

Auch noch im Alter ergriff Goethe immer wieder die **Leidenschaft für schöne und geistvolle Frauen**. Aus seiner Beziehung zu Marianne von Willemer entstand der „West-Östliche Diwan“, als Zweiundsiebzigjähriger verliebte er sich bei einem Kuraufenthalt in Marienbad in die neunzehnjährige Ulrike von Levetzow - den Schmerz über die Abweisung des Heiratsantrags drückte Goethe in seiner „**Marienbader Elegie**“ aus, mit deren Niederschrift er im September 1823 auf seiner Abreise aus Marienbad in der Kutsche begann. Bis ins höchste Alter – er starb 1832 im Alter von fast 83 Jahren – war Goethe von einer **erstaunlichen Schaffenskraft**. Seine Lebenserinnerungen schrieb er auf in seinem Werk „**Dichtung und Wahrheit**“.



Goethe-Denkmal in Marienbad (heute Tschechien)

Faust - eine Tragödie

60 Jahre seines Schaffens widmete Goethe seiner Faust-Dichtung, die als Hauptwerk der deutschen Literatur gilt. In dem zweiteiligen Drama „Faust I und II“, 1808 und posthum 1832 veröffentlicht, sammelte Goethe sein universelles Wissen zu einer epochalen Erkenntnistragödie. Der Gelehrte Faust stellt die großen Menschheitsfragen nach dem Sinn und Zweck des Lebens und geht dabei einen verhängnisvollen Pakt mit Mephisto ein, der Verkörperung des Bösen. Goethes „Faust“ errang den Ruf als das bedeutendste Werk der deutschsprachigen Literatur.

Im Alter war Goethe auch im Ausland als **Repräsentant des geistigen Deutschlands** angesehen worden. Er hatte sogar Audienz bei Kaiser Napoleon erhalten, der ihn bewunderte. Das Deutschen Kaiserreich (1871 bis 1918) machte Johann Wolfgang von Goethe zum **deutschen Nationaldichter** und verklärte ihn als Kunder des „deutschen Wesens“. Als solcher wurde er für den deutschen Nationalismus vereinnahmt. Es setzte damit eine Verehrung nicht nur des Werks, sondern auch der Persönlichkeit des Dichters ein, dessen Lebensführung als vorbildlich empfunden

wurde. Bis heute zählen **seine Gedichte, Dramen und Romane zu den Meisterwerken der Weltliteratur**.

Unterstreiche die richtige Bedeutung:

Ballade	leichtes Gepäck	<u>erzählendes Gedicht</u>	gewagter Tanzschritt
Epos	Heldendichtung	Pfuscharbeit	Gespenst
Elegie	Minderjährige	Saiteninstrument	Klagelied
Drama	Schauspiel	Verbrechen	Zwiespalt
Tragödie	Trauerspiel	Lustspiel	Anspiel
Lizentiat	Universitätsabschluss	Faltkunst	Mädchenpensionat
Dissertation	Flucht	Streitkunst	Doktorarbeit
Marodeur	Nagetier	Plünderer	Nachahmer
Repräsentant	Verlierer	Vertreter	Verlassener
Audienz	Empfang	Fangschuss	Anfang
Nationalismus	Heimatliebe	Heimspiel	Heimlichkeit
Mephisto	Engel	Teufel	Spaßmacher
Putzmacherin	Dressgirl	Modistin	Spetterin
stimulieren	beregnen	aufregen	anregen
posthum	per Eilbrief	nach dem Tod	nächtlich

Die folgenden Sätze beziehen sich auf Goethe und seine Zeit. Sind die Aussagen RICHTIG oder FALSCH?

0	Johann Wolfgang Goethe entstammte einer mittellosen Arbeiterfamilie.	<i>FALSCH</i>
1	Goethe war ein typischer Vertreter der Aufklärung.	
2	Goethe wurde in Frankfurt am Main geboren.	
3	Goethes Vater war ein Verstandesmensch, die Mutter hingegen eine begabte Märchen- und Sagenzählerin.	
4	Das Studium der Rechtswissenschaften absolvierte Goethe zielgerichtet und mit größtem Erfolg.	
5	Wenn Goethe Leipzig mit Paris vergleicht, meint er damit die Vergnügungsmöglichkeiten der Stadt.	
6	Man kann Goethe als Universalgelehrten bezeichnen.	
7	„Auerbachs Keller“ in Leipzig war ein Alchemisten-Labor.	
8	Eine schwere Krankheit gab den Ausschlag, dass Goethe sich als junger Mann mit Religion zu beschäftigen begann	
9	Die Dramen des Briten William Shakespeare waren ein Vorbild für Goethe.	
10	Die „Leiden des jungen Werther“ wirkten ansteckend auf die Zeitgenossen Goethes.	
11	Nach der Lektüre vom „Werther“ nahm Friedrich Schiller sich das Leben.	
12	Goethe unternahm seine Italienreise nicht zuletzt, weil er mehr künstlerische Schaffenskraft anstrebte.	
13	In Italien interessierte Goethe vor allem die zeitgenössische Politik (des Risorgimento); die Zeugen der Antike, die viele halbzerfallenen Bauwerke, bezeichnete er als „römischen Schutt“.	
14	Der Schöngest Goethe erwies sich schon von Anfang an als völlig ungeeignet für öffentliche Ämter.	
15	Das Drama „Götz von Berlichingen“ handelt von einem Klosterbruder mit einer gütigen Hand.	
16	Goethe hatte in seinem Leben recht viele Frauenbekanntschaften.	
17	Die Verbindung Goethes mit der Putzmacherin Christiane Vulpius galt als nicht standesgemäß.	
18	Der „Zauberlehrling“ ist ein bekanntes Gedicht von Goethe.	
19	Seinen „Faust“ hatte Goethe einmal auf einer Kutschenfahrt von Marienbad nach Weimar geschrieben.	
20	Der Romantypus, in dem die geistig-seelische Reifung einer Hauptfigur in ihrer Auseinandersetzung mit sich selbst und mit der Umwelt dargestellt wird, heißt Entwicklungsroman.	
21	Weil Goethe für die Baukunst wenig Sinn zeigte, wohnte er in Weimar in einem Gartenhaus.	
22	In Italien beschäftigte sich Goethe vor allem mit Spaghetti und Chianti, ansonsten konnte er der italienischen Kultur nicht viel abgewinnen.	
23	Goethes erste Werke gehören zur literaturgeschichtlichen Epoche von „Sturm und Drang“, die späteren Werke werden der „Klassik“ zugeordnet.	
24	1797 schrieben Goethe und Schiller um die Wette Balladen.	
25	Nachdem Napoleon ganz Deutschland erobert hatte, schrieb Goethe viele Schmahgedichte gegen den französischen Räuber und Emporkömmling.	
26	Der „West-Östliche Divan“ ist eine Gedichtsammlung mit orientalischen Themen.	
27	Als Goethe in Marienbad seiner Angebeteten Ulrike von Levetzow einen Heiratsantrag machte, betrug der Altersunterschied 54 Jahre.	
28	Im letzten Jahrzehnt seines Lebens war Goethe völlig vertrottelt und schrieb nur noch Unsinn.	
29	Goethes Autobiografie heißt „Dichtung und Wahrheit“.	
30	Nach seinem Tod geriet Goethe schnell in Vergessenheit, erst in unseren Jahren hat man ihn wieder entdeckt und ihm den Titel eines Dichtersfürsten verliehen.	